

TransEurope-FootRace 2012

Skagen/DK to Gibraltar/La Linea
August 19th to October 21st
www.transeurope-footrace.org
Denmark, Germany, France, Spain



Finish DAY OF 64



Transeuropalauf 2012

Ingo Schulze

TransEurope-FootRace 2012

Skagen (DK) nach La Línea de la Concepción (E) /
Gibraltar (GBZ)
4.178,5 km in 64 Tagesetappen



Textausschnitte:	09. Etappe	Daniela Dilling
	14. Etappe	Wolfgang Bernath
	19. Etappe	Lionheart Bittel
	27. Etappe	Werner Kerkenbusch
	30. Etappe	Beat Knechtle

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://www.dnb.de> abrufbar.

Korrektur: Peter Bartel

Fotos im Innenteil und Rückseite: Wolfgang Bernath, Peter
Bartel, Masakazu Kado, Christine Schröder, Gabi
Gründling, Robert Wimmer, Satoshi Sanoyama, Thierry
Poupard und Thomas Herget.

Foto Vorderseite: Thierry Poupard

Copyright (2013) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
1. digitale Auflage: Zeilenwert GmbH 2013
ISBN 9783954889105
www.engelsdorfer-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

[Titelseite](#)

[Impressum](#)

[Unterstützung bei der Textverarbeitung](#)

[Vorwort](#)

[Vorarbeit](#)

[Ankunft in Skagen](#)

[Streckenübersicht](#)

[01. Etappe: Von Skagen nach Oster Vra](#)

[02. Etappe: Von Oster Vra nach Stovring](#)

[03. Etappe: Von Stovring nach Bjerringbro](#)

[04. Etappe: Von Bjerringbro nach Uldum](#)

[05. Etappe: Von Uldum nach Haderslev](#)

[06. Etappe: Von Haderslev nach Eggebek](#)

[07. Etappe: Von Eggebek nach Hohenwestedt](#)

[08. Etappe: Von Hohenwestedt nach Ahrensburg](#)

[09. Etappe: Von Ahrensburg nach Bienenbüttel](#)

[10. Etappe: Von Bienenbüttel nach Stüde](#)

[11. Etappe: Von Stüde nach Gebhardshagen](#)

[12. Etappe: Von Gebhardshagen nach Ebergötzen](#)

[13. Etappe: Von Ebergötzen nach Waldkappel](#)

[14. Etappe: Von Waldkappel nach Queck](#)

[15. Etappe: Von Queck nach Zeitlofs](#)

- [16. Etappe: Von Zeitlofs nach Dettelbach](#)
- [17. Etappe: Von Dettelbach nach Assamstadt](#)
- [18. Etappe: Von Assamstadt nach Heilbronn-Frankenbach](#)
- [19. Etappe: Von Heilbronn-Frankenbach nach Renningen-Malmsheim](#)
- [20. Etappe: Von Renningen-Malmsheim nach Horb-Nordstetten](#)
- [21. Etappe: Von Horb-Nordstetten nach St. Georgen](#)
- [22. Etappe: Von St. Georgen nach Bad Krozingen](#)
- [23. Etappe: Von Bad Krozingen nach Valdoie](#)
- [24. Etappe: Von Valdoie nach Noidans-le-Ferroux](#)
- [25. Etappe: Von Noidans-le-Ferroux nach Saint-Seine-sur-Vingeanne](#)
- [26. Etappe: Von Saint-Seine-sur-V. nach Saint-Seine-l'Abbaye](#)
- [27. Etappe: Von Saint-Seine-L'Abbaye nach Avallon](#)
- [28. Etappe: Von Avallon nach Guérigny](#)
- [29. Etappe: Von Guérigny nach Charenton-du-Cher](#)
- [30. Etappe: Von Charenton-du-Cher nach La Châtre](#)
- [31. Etappe: Von La Châtre nach St-Sulpice-les-Feuilles](#)
- [32. Etappe: Von St-Sulpice-les-Feuilles nach Bourganeuf](#)
- [33. Etappe: Von Bourganeuf nach Meymac](#)
- [34. Etappe: Von Meymac nach Mauriac](#)
- [35. Etappe: Von Mauriac nach Jussac](#)
- [36. Etappe: Von Jussac nach St-Cyprien-sur-Dourdou](#)
- [37. Etappe: Von St-Cyprien-sur-Dourdou nach Cassagnes-Begonhes](#)

- [38. Etappe: Von Cassagnes-Begonhes nach St-Sernin-sur-Rance](#)
- [39. Etappe: Von St-Sernin-sur-Rance nach St-Pons-de-Thomières](#)
- [40. Etappe: Von St-Pons-de-Thomières nach Lézignan-Corbières](#)
- [41. Etappe: Von Lézignan-Corbières nach Estagel](#)
- [42. Etappe: Von Estagel nach Arles-sur-Tech](#)
- [43. Etappe: Von Arles-sur-Tech nach Sant-Joan-de-Les-Abadesses](#)
- [44. Etappe: Von Sant-Joan-de-Les-Abadesses nach Berga](#)
- [45. Etappe: Von Berga nach Guissona](#)
- [46. Etappe: Von Guissona nach Lleida-La Bordeta](#)
- [47. Etappe: Von Lleida-La Bordeta nach Caspe](#)
- [48. Etappe: Von Caspe nach Calanda](#)
- [49. Etappe: Von Calanda nach Escucha](#)
- [50. Etappe: Von Escucha nach Teruel](#)
- [51. Etappe: Von Teruel nach Canete](#)
- [52. Etappe: Von Canete nach Motilla del Palancar](#)
- [53. Etappe: Von Motilla del Palancar nach Tarazona de la Mancha](#)
- [54. Etappe: Von Tarazona de la Mancha nach Lezuza](#)
- [55. Etappe: Von Lezuza nach Villapalacios](#)
- [56. Etappe: Von Villapalacios nach Villanueva del Arzobispo](#)
- [57. Etappe: Von Villanueva del Arzobispo nach Baeza](#)
- [58. Etappe: Von Baeza nach Jaén](#)

[59. Etappe: Von Jaén nach Albendin](#)

[60. Etappe: Von Albendin nach Puente Genil](#)

[61. Etappe: Von Puente Genil nach Campillos](#)

[62. Etappe: Von Campillos nach Ronda](#)

[63. Etappe: Von Ronda nach San Pablo de Buceite](#)

[64. Etappe: Von San Pablo de Buceite nach La Línea de la Concepción](#)

[Der „TE-FR2012“ ist nun Geschichte](#)

[Die Siegerehrung des „TE-FR2012“](#)

[Die Gesamtergebnisliste des „TE-FR2012“](#)

[Ausgeschiedene Läufer\(innen\) beim „TE-FR2012“](#)

[Die Mannschaft des „TE-FR2012“](#)

[Sieger und Platzierte aller „TE-FR“](#)

[Veranstalter von Transkontinentalläufen auf einen Blick](#)

[Erfolgreiche Transkontinentalläufer seit 1928](#)

[Sponsoren des „TE-FR2012“](#)

[Der Film „I WANT TO RUN“ über den „TE-FR2009“ im Kino](#)

[Warum nie wieder einen „TE-FR“?](#)

[Amerika, Australien und Europa](#)

[Ist nun die Ära „TE-FR“ tatsächlich vorbei?](#)

[Worauf sollte sich der Organisator eines Ultra-Laufs einstellen?](#)

[Schlussbemerkung](#)

Unterstützung bei der Textverarbeitung

Unterstützung bei der Textbearbeitung

Peter Bartel, Berlin

Seit 1978 Ultralangstreckenläufer

Seit 1998 Organisator von Volks- und Mehrtagesläufen

- „Deutschlandlauf“ 1998, 2005, 2006, 2007, 2008 und 2010
- „Internationaler Spreelauf“ 2000, 2001, 2002, 2004 (2014 in Planung)
- „Horb-Berlin-Lauf“ 2011
- „Horber Silvesterlauf“ seit 1999
- „TransEurope-FootRace“ 2003, 2009 und 2012
- Diverse Stadt- und Volksläufe

Dieses Buch soll das Erlebnis „TransEurope-FootRace 2012“ greifbar machen. Es kann durchaus auch ein Leitfaden für ähnliche Veranstaltungen sein oder ein Nachschlagewerk für Läufer, die sich auf Mehrtagesläufe vorbereiten wollen!



Vorwort

Einmal geht noch?! Nach dem „TE-FR2003“ von Lissabon nach Moskau und dem „TE-FR2009“ vom italienischen Bari zum Nordkap sollte bei mir eigentlich mit Transkontinentalläufen Schluss sein. Beide Läufe waren sehr erfolgreich und erfreuten sich großer Beliebtheit. Waren es 2003 noch 44 Teilnehmer, so wagten sich 2009 schon 67 Läufer auf die Strecke. Wie würde ein dritter Lauf in Europa ankommen? War der Markt nicht inzwischen schon übersättigt? Die Frage ist berechtigt, weil 2011 der Lauf von Los Angeles nach New York, kurz „LA-NY2011“, stattfand. Dann 2012 gleich ein weiterer Lauf dieser Art in Europa?

Die Planung des „TE-FR2012“ begann im Oktober 2009, also ein gutes Vierteljahr nach Abschluss des „TE-FR2009“. Schon wenige Monate später war das Teilnehmerfeld voll. Es sollten 50 Läufer zugelassen werden. Über 20 weitere Interessenten ließen sich auf die Warteliste setzen. Mit der Zeit sprangen einige Teilnehmer ab. Sollte sich die Warteliste etwa lichten? Nein, es rückten immer wieder Interessenten nach! Mit der Zeit wurde die Nachrückerliste aber kleiner und konnte gegen Ende 2010 ganz geschlossen werden. Die restlichen Nachrücker wurden später in die Teilnehmerliste aufgenommen.

Geplant war der Lauf ursprünglich vom schottischen John O' Groats nach Gibraltar. Leider war die Kommunikation mit den potentiellen Ansprechpartnern auf der Insel sehr schwierig. Obwohl sich sogar der in Schottland aufgewachsene Russell Secker (Texas) einschaltete, war kein Weiterkommen in der Angelegenheit möglich. Auch

Carl Sommer aus England, den ich beim „Deutschlandlauf“ 2010 als Teilnehmer kennen lernte, bemühte sich, um Verbindungen zu schaffen. Der Parlamentarische Staatssekretär im Arbeitsministerium und Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Fuchtel nahm für mich Verbindung zur „Deutschen Botschaft“ in Edinburgh auf. Aber auch von dort gab es nur sehr schleppend Reaktionen.

Beim „Deutschlandlauf“ 2010 kam ich in einer ruhigen Minute ins Grübeln und dabei kam leichte Panikstimmung auf. Gegen Ende des Laufes stand der Entschluss fest: Schottland und England mussten abgehakt, und es musste nach einer Alternative gesucht werden! Auch deswegen, weil Joachim und Brigitte Barthelmann schon viel Arbeit in die Planung investiert und bereits ab Roscoff die Strecke durch Frankreich bis zur Grenze nach Spanien erkundet hatten.

Die Fähre braucht mehr als 6 Stunden von Plymouth nach Roscoff. Diese Fahrt hatte sich Joachim bei seiner Erkundung erspart. Der glückliche Umstand, dass der „Transe Gaule“ von Roscoff nach Gruissan-Plage startet, erlaubte ihm und seiner Frau Brigitte, sich hier dem „Transe Gaule“ 2010 anzuschließen. Etliche Etappen sollten dann später in den „TE-FR2012“ eingebaut werden. Das sollte uns viel Arbeit ersparen.

Mit dem Organisator des „Transe Gaule“ Jean-Benoît Jaouen, kurz „Je-Be“, bin ich seit Jahren gut befreundet. Der „Transe Gaule“ geht über 18 Tage und 1.150 km. 2009 und 2012 fiel dieser Lauf wegen der Transeuropaläufe aus.

Als dann der Entschluss stand, die Strecke zu ändern, war auch Joachim Barthelmann angenehm überrascht. Denn auch er war sich inzwischen nicht sicher, ob ein Start auf

der Insel noch machbar sein würde. Es machte sich auch immer mehr Unmut unter den deutschen Läufern breit, die gerne den „TE-FR2012“ als Etappenläufer begleiten wollten. Diese Möglichkeit gab es auch bei den „TE-FR“ 2003 und 2009. Beim 2012er sollte es ihnen verwehrt sein? Schlussendlich entschieden wir uns für einen Start im dänischen Skagen! War jetzt eine Welle von Aussteigern zu erwarten? Lediglich ein Läufer meldete sich ab, denn er war ein Schottland-Fan. Aber auch eine Betreuerin, die immer wieder von Schottland schwärmte, wollte nicht mehr mitmachen.

Die Organisationsarbeit für jeden der drei „TE-FR“ war mit recht unterschiedlichen Schwierigkeiten verknüpft. Daher sind die Läufe unter diesem Gesichtspunkt auch schwer miteinander vergleichbar. Wie war es 2003? Gerade Osteuropa sorgte bereits in der Vorbereitung für viele Probleme. Eines der Hauptprobleme lag in der Visumbeschaffung. Später waren es die vielen Informationen, die nach Russland gegeben werden mussten. Es war manchmal zum Verzweifeln! Selbst in Lissabon hatte ich noch keine Informationen darüber, wie der „TE-FR2003“ in Weißrussland und in der Russischen Föderation unterkommen sollte.

Gewiss, wir hatten einen Russen vor Ort, der sich um alles kümmern wollte, aber ich kam mit seiner Mentalität nicht klar. Immer wieder hörte man: „Am Ende wird alles gut!“ Es ist ein russisches Sprichwort. Schlimm war für mich auch immer wieder der Ausspruch: „In Russland halten viele die Hand auf und wenn du weiterkommen willst ...?“ Es ist schwierig, mit solchen Aussagen angemessen umzugehen!

Beim „TE-FR2009“ sollte dann vieles einfacher sein, denn es war ja nun ein reicher Erfahrungsschatz vorhanden. Die

Erfahrung nützt aber nicht immer sehr viel! Es ging in Italien mit einer der Fragen los: „Was, der Lauf beginnt erst 2009? Und da werde ich 2008 schon gefragt, ob eine Übernachtung möglich ist?“ Für Südländer ist es offenbar undenkbar, dass man sich bereits ein Jahr oder noch früher um solche Dinge kümmert.

Große Sorgen waren wohl auch für Skandinavien berechtigt. Es war primär die dünne Besiedelung, die Probleme bereitete. Die Ortschaften lagen manchmal über 80 km auseinander. Man musste dann wirklich froh sein, wenn man überhaupt eine Unterkunft bekam. Von der Abendverpflegung ganz zu schweigen. Hier wurden die Läufer darauf vorbereitet, dass es auch einmal selbst gemachte kalte Platten geben würde. Das war dann aber nur ein Mal der Fall!

Die Vorbereitungen für den „TE-FR2012“ verliefen dann sehr zügig. Wenn man die Zeitpläne für die Läufe von 2003, 2009 und 2012 miteinander vergleicht, dann geschah vieles für den „TE-FR2012“ in einem sog. „Raketentempo“! Dänemark und Deutschland waren schnell abgehakt und wurden von mir selbst erledigt.

Für Frankreich standen Jean-Benoit Jaouen, der Organisator des „Transe Gaule“, und Fabrice Viaud zur Verfügung. Die Zwei teilten sich die Arbeit und konnten diese dadurch auch relativ schnell erledigen. Zu meiner Freude standen in Frankreich auch noch Nicole und Gérard dem „TE-FR2012“ zur Verfügung. Schwieriger wurde es in Spanien. Clara Pittermuz und Rachid Taibi machten viele Übersetzungen und telefonierten. Aber es war halt Südeuropa. Es drang immer wieder durch: „Mañana (Morgen)!“

Dennoch durfte man nicht meckern, denn Anfang des Jahres 2012 gab es bereits 56 feste Übernachtungszusagen. Auch waren Abendessen und Frühstück schon 32-mal bzw. 11-mal geregelt. Es fehlten also nur noch acht Übernachtungen in Spanien. Das Abendessen hatte noch Zeit. Das Frühstück sollte in der Regel von den Betreuern in Eigenregie übernommen werden.

Kann man die „TE-FR“ mit anderen Transkontinentalläufen vergleichen? Wie schon bemerkt, ist es schwierig, die Europaläufe untereinander zu vergleichen. Fakt ist aber bei den „TE-FR“-Läufen: Der Teilnehmer zahlt sein Startgeld und muss später nur noch LAUFEN, ESSEN und SCHLAFEN! Für den Läufer ist dieser Service sehr angenehm, denn er muss sich nur auf diese drei Dinge konzentrieren.

Anders ist es in Australien und in Amerika. Hier muss der Läufer selbst einen Großteil der Organisation übernehmen. Nämlich: Er braucht eigene Betreuer und ein eigenes Fahrzeug. Die Betreuer kümmern sich um Unterkunft und Verpflegung. Zeitweise müssen sie sogar selbst kochen, das Fahrzeug betanken und vieles mehr. Die Kosten sind dort letztendlich weit mehr als doppelt so hoch, wie bei einem Transeuropalauf.

Der Teilnehmer muss wissen, worauf er sich einlässt. 64 Tage und mehr durch einen Kontinent zu rennen, ist kein Zuckerschlecken. Körper und Geist müssen diese Strapazen überstehen, wenn er erfolgreich sein will. Es ist dabei egal, ob er durch Wüsten läuft, durch schwer passierbare Gebirge, auf viel befahrenen Fernstraßen, in öden Landschaften oder im dichten Stadtverkehr. Der erschöpfte Läufer flucht und schimpft und sucht ein Ventil. Da kommt ihm der Betreuer oder der Organisator gerade

recht. Was können diese aber dafür? Sie versuchen ihr Bestes, wollen dem Läufer zu seinem Erfolg verhelfen und bekommen eins gegen das Schienbein! Dieser Tritt muss ausgehalten werden, denn der Läufer beruhigt sich wieder und es tut ihm später leid. Er läuft eben im Grenzbereich!

Vorarbeit

Der Entschluss zur Durchführung eines weiteren Transeuropalaufs war gefasst: Der „TE-FR2012“ sollte kommen! In der Vorarbeit war Joachim Barthelmann in starkem Maße aktiv. Er war auch beim „TE-FR2012“ Streckenplaner, Streckenvermesser, Streckenprüfer und später auch noch der Streckenmarkierer. Das Markieren der Strecke ist eine der wichtigsten Tätigkeiten überhaupt. Ist Joachim beim Kleben der Richtungspfeile nachlässig, dann läuft einiges schief. Wenn nicht sogar das ganze Unternehmen gefährdet ist! Von den orangefarbenen Papierpfeilen in der Größe 5,5 cm x 2 cm klebte Joachim etwa 26.000 Stück an Leitpfosten, an Büsche usw.. Verbraucht wurden noch einige hundert Stück Tafelkreide, um auch den Asphalt zu „verzieren“.

Sebastian Bentele ist seit dem ersten „Deutschlandlauf“ 1998 dabei. Er gestaltet und pflegt die Internetseite www.transeurope-footrace.org. Während des Rennens hat er damit nahezu täglich zu tun. Es passiert immer wieder, dass die Zeitnehmer vor Ort auf Probleme stoßen. Dies können, neben Bedienungsfehlern, auch Probleme mit dem System sein. Dann muss Sebastian ran, denn alle Welt will über den neuesten Stand des Rennens informiert sein.

Kathleen Pachol, eine gute Bekannte aus meinem Ort, übernahm die Buchführung und war ständig in Kontakt mit dem Steuerbüro und dem Finanzamt. Sie bereitete die Jahresbilanzen vor, was dem Steuerberater Zeit ersparte und dem „TE-FR2012“ so manchen Taler.

Ich wurde immer wieder gefragt, weshalb ich keine oder kaum Sponsoren im eigentlichen Sinne habe. Das ist nun

mal leider so! Ich bekomme zwar hier etwas und da mal etwas. Aber keinerlei oder kaum finanzielle Zuwendungen! Ich muss also mit dem Budget arbeiten, was ich durch die Startgelder erhalten habe. Es sei ruhig erwähnt, dass das Finanzamt nicht schüchtern ist, denn vom Startgeld gehen umgehend 19% an die Finanzkasse. Ich hatte in der Vergangenheit mehrere Personen und auch Medienfirmen, die das Sponsoring in die Hände nehmen wollten.

Ein potentieller Sponsor fragt in der Regel: „Was bietest du?“ Ich biete ihm im Web eine Platzierung seines Firmenlogos gleich auf der Startseite des „TE-FR2012“, die immerhin von über 8.000 bis 10.000 Besuchern täglich während Laufs geöffnet wurde. Über die 64 Etappen wurde die Seite etwa 635.000-mal besucht.

Ich platziere das Logo des Sponsors auch auf den Startnummern, auf dem Start- und auf dem Zielbanner usw.. Nun werde ich gefragt, wie es mit den Medien aussieht. Antwort: „Die kommen kurz vor 12!“ Ich kann hierüber nur selten vorher Auskunft geben. Selbst wenn ein Fernsehsender im Vorfeld der Veranstaltung seine Zusage gibt, ist es nicht sicher, ob es mit einer Reportage klappen wird. Es tritt womöglich ein Ereignis ein, das für das Fernsehen und die Einschaltquoten mehr bringt, und schon bin ich wieder raus.

Ankunft in Skagen

Skagen hat etwa 8.350 Einwohner und ist die nördlichste Stadt Dänemarks. Die Hafenstadt liegt an der Nordspitze von Jütland und ist von langen Sandstränden umgeben. Ihr Hafen, „Skagen Havn“, gilt als größter Fischereihafen Dänemarks.

Alle Teilnehmer und Betreuer sind pünktlich zur offiziellen Eröffnung in Skagen. Für den Veranstalter ist das sehr beruhigend und Nerven schonend! Auch Henry Wehder trifft am 18. August gegen 15 Uhr ein und will sich dem „TE-FR2012“ anschließen. Er ist bereits seit dem 24. Juli auf Achse. Henry startete am Nordkap und will die Strecke von dort bis nach Gibraltar in 90 Tagen schaffen. Mit bisher 2.290 km plus der Laufstrecke des „TE-FR2012“ würde er auf insgesamt 6.468 km kommen. Sein bisheriger Tagesschnitt beträgt 88,1 km. In der Schlussrechnung wird er es auf 71,9 km im Schnitt, statt, wie die übrigen Europaläufer, auf 65,3 Tageskilometer gebracht haben.

O-Ton Henry Wehder: „Es ist schließlich nur eine Frage der Motivation und letztendlich des Kopfes, ob der Mensch sein Ziel erreicht. Wir wissen ja aus eigener Erfahrung, dass im Leben alles erreicht werden kann, wenn wir uns für unsere Ziele auch wirklich begeistern können. Die Umsetzung ist dann nur noch eine Frage von Zeit“.

Dänemark ist sehr schön, aber leider, wie in Skandinavien üblich, auch sehr teuer. Als ich die Rechnung für zwei Übernachtungen, einmal Frühstück und einmal Abendessen zahlen will, glaube ich, dass mich der Schlag trifft. Ich habe daran mindestens eine Stunde zu beißen. Was mir nicht in den Kopf will: Für eine Übernachtung im Bett sind 14.-€

fällig - okay! Dass ich aber auch für die Leute, die in ihrem eigenen Auto auf dem Parkplatz schlafen, dieselbe Summe zahlen muss, das geht bei mir nicht runter! Andere Länder, andere Sitten! Oder habe ich nur Pech mit dem Hausmeister? Oder hätte ich mit ihm noch handeln können? Auch ein Einheimischer war über die Zahlung ein wenig verwundert. Okay, vergessen! Nun gilt die volle Konzentration dem „TE-FR2012“! Geärgert habe ich mich aber trotzdem!

Der Plan, den Start direkt vor der Unterkunft zu machen, wurde fallen gelassen. Skagen hat einen schönen Hafen! Da bietet es sich an, vor dieser malerischen Kulisse zu starten. Am Abend gehen die meisten noch zum nahe gelegenen Hafen, um in einem der vielen Fischrestaurants zu essen. Die Preise für das Essen bewegen sich noch in einem vertretbaren Rahmen. Wer sich aber einen Schwips antrinken möchte, der sollte genügend Kleingeld dabei haben. Ein Bier kostet immerhin um die 7.- €!

Streckenübersicht

<u>ET</u>	<u>Tag</u>	<u>Datum</u>	<u>Von</u>	<u>Nach</u>	<u>km</u>	<u>KM</u>
01	Sonntag	19.08.	DK-9990 Skagen	9750 Oster Vra	56,0	56,0
02	Montag	20.08.	DK-9750 Oster Vra	9530 Stovring	63,5	119,5
03	Dienstag	21.08.	DK-9530 Stovring	8850 Bjerringbro	65,7	185,2
04	Mittwoch	22.08.	DK-8850 Bjerringbro	7171 Uldum	70,9	256,1
05	Donnerst.	23.08.	DK-7171 Uldum	6100 Haderslev	72,2	328,3
06	Freitag	24.08.	DK-6100 Haderslev	24852 Eggebek	78,5	406,8
07	Samstag	25.08.	D-24852 Eggebek	24594 Hohenwestedt	74,4	481,2
08	Sonntag	26.08.	D-24594 Hohenwestedt	22926 Ahrensburg	70,7	551,9
09	Montag	27.08.	D-22926 Ahrensburg	29553 Bienenbüttel	79,0	630,9
10	Dienstag	28.08.	D-29553 Bienenbüttel	38524 Stüde	76,9	707,8
11	Mittwoch	29.08.	D-38524 Stüde	38229 Gebhardshagen	71,4	779,2
12	Donnerst.	30.08.	D-38229 Gebhardshagen	37136 Ebergötzen	76,0	855,2

13	Freitag	31.08.	D-37136 Ebergötzen	37284 Waldkappel	68,3	923,5
14	Samstag	01.09.	D-37284 Waldkappel	36110 Queck	64,3	987,8
15	Sonntag	02.09.	D-36110 Queck	97799 Zeitlofs	70,7	1.058,5
16	Montag	03.09.	D-97799 Zeitlofs	97337 Dettelbach	81,6	1.140,1
17	Dienstag	04.09.	D-97337 Dettelbach	97959 Assamstadt	73,0	1.213,1
18	Mittwoch	05.09.	D-97959 Assamstadt	74078 Frankenbach	65,2	1.278,3
19	Donnerst.	06.09.	D-74078 Frankenbach	71272 Malmsheim	62,5	1.340,8
20	Freitag	07.09.	D-71272 Malmsheim	72610 Nordstetten	58,0	1.398,8
21	Samstag	08.09.	D-72610 Nordstetten	78112 St.Georgen	58,0	1.456,8
22	Sonntag	09.09.	D-78112 St.Georgen	79189 Bad Krozingen	74,5	1.531,3
23	Montag	10.09.	D-79189 Bad Krozingen	90300 Valdoie	82,6	1.613,9
24	Dienstag	11.09.	F-90300 Valdoie	70130 Noidans-le-Ferroux	79,5	1.693,4
25	Mittwoch	12.09.	F-70130 Noidans-le-Ferroux	21610 Saint-Seine-sur-Vingeanne	48,3	1.741,7
26	Donnerst.	13.09.	F-21610 Saint-Seine-sur-Ving.	21440 Saint-Seine-l'Abbaye	55,4	1.797,1
27	Freitag	14.09.	F-21440 Saint-Seine-l'Abbaye	89200 Avallon	83,0	1.880,1
28	Samstag	15.09.	F-89200 Avallon	58130 Guerigny	83,3	1.963,4
29	Sonntag	16.09.	F-58130 Guerigny	18210 Charenton-du-Cher	73,0	2.036,4
30	Montag	17.09.	F-18210 Charenton-du-Cher	36400 La Chatre	61,0	2.097,4
31	Dienstag	18.09.	F-36400 La Chatre	87160 St-Sulpice-les-Feuilles	67,5	2.164,9
32	Mittwoch	19.09.	F-St-Sulpice-les-Feuilles	23400 Bourgneuf	62,1	2.227,0
33	Donnerst.	20.09.	F-Bourgneuf	19250 Meymac	72,6	2.299,6
34	Freitag	21.09.	F-Meymac	15200 Mauriac	51,7	2.351,3
35	Samstag	22.09.	F-Mauriac	15250 Jussac	62,8	2.414,1
36	Sonntag	23.09.	F-Jussac	12320 St.Cyprien sur Dourdou	68,8	2.482,9
37	Montag	24.09.	F-St.Cyprien sur Dourdou	12120 Cassagnes-Begonhes	57,8	2.540,7
38	Dienstag	25.09.	F-Cassagnes-Begonhes	12380 St-Sernin-sur-Rance	54,8	2.595,5
39	Mittwoch	26.09.	F-St-Sernin-sur-Rance	34220 St-Pons-de-Thomieres	72,4	2.667,9
40	Donnerst.	27.09.	F-St-Pons-de-Thomieres	11200 Lezignan-Corbieres	50,1	2.718,0
41	Freitag	28.09.	F-Lezignan-Corbieres	66310 Estagel	66,1	2.784,1
42	Samstag	29.09.	F-Estagel	66150 Arles-sur-Tech	54,3	2.838,4
43	Sonntag	30.09.	F-Arles-sur-Tech	17860 St-Joan-de-Les-Abadesses	65,1	2.903,5
44	Montag	01.10.	E-St-Joan-de-Les-Abadesses	08600 Berga	55,6	2.959,1
45	Dienstag	02.10.	E-Berga	25210 Guissona	74,4	3.033,5
46	Mittwoch	03.10.	E-Guissona	25001 La Bordeta	67,4	3.100,9
47	Donnerst.	04.10.	E-La Bordeta	50700 Caspe	83,0	3.183,9
48	Freitag	05.10.	E-Caspe	44570 Calanda	44,4	3.228,3
49	Samstag	06.10.	E-Calanda	44770 Escucha	60,5	3.288,8
50	Sonntag	07.10.	E-Escucha	44001 Teruel	69,6	3.358,4
51	Montag	08.10.	E-Teruel	16300 Canete	77,3	3.435,7
52	Dienstag	09.10.	E-Canete	16200 Motilla del Palancar	76,0	3.511,7
53	Mittwoch	10.10.	E-Motilla del Palancar	02100 Tarazona de la Mancha	39,0	3.550,7
54	Donnerst.	11.10.	E-Tarazona de la Mancha	02160 Lezuza	57,4	3.608,1
55	Freitag	12.10.	E-Lezuza	92350 Villapalacios	55,1	3.663,2
56	Samstag	13.10.	E-Villapalacios	23330 Villanueva del Arzobispo	65,6	3.728,8
57	Sonntag	14.10.	E-Villanueva del Arzobispo	23440 Baeza	48,7	3.777,5
58	Montag	15.10.	E-Baeza	23001 Jaén	50,6	3.828,1
59	Dienstag	16.10.	E-Jaen	14859 Albendin	60,0	3.888,1
60	Mittwoch	17.10.	E-Albendin	14500 Puente Genil	71,3	3.959,4
61	Donnerst.	18.10.	E-Puente Genil	29320 Campillos	54,0	4.013,4
62	Freitag	19.10.	E-Campillos	29400 Ronda	63,7	4.077,1
63	Samstag	20.10.	E-Ronda	47219 San Pablo de Buceite	53,4	4.130,5
64	Sonntag	21.10.	E-San Pablo de Buceite	La Linea-Border - Gibraltar	48,0	4.178,5

**01. Etappe: Von Skagen nach Oster Vra
Dänemark: Sonntag, 19.08.12 56,0 km/56,0 km**



Jetzt wird es ernst. Heute konnte man noch einigermaßen ausschlafen, denn erst um 6 Uhr wurde geweckt. Ab morgen dann wird es bereits gegen 4 Uhr in der Halle lebhaft werden! Nach dem Wecken ist es noch leicht windig. Der Himmel schaut aber recht gut aus und es ist zu erwarten, dass wir beim Start Sonnenschein haben werden.

Frühstück gibt`s um 7 Uhr. Dann folgen die Gepäckverladung und ein gemeinsamer Fußmarsch zum Hafen. Der Startplatz vor der schönen Hafenkulisse wurde bereits gestern erkundet. Es werden so viele Fotos gemacht, dass ich schon um einen pünktlichen Start

fürchte. Der Startschuss soll durch den Bürgermeister von Skagen, Herrn Lars Möller, erfolgen.

50 Läufer stehen an der Startlinie: 41 Männer und 8 Frauen, die bis nach Gibraltar laufen wollen, sowie Sigrid Eichner als Etappenläuferin und Peter Bartel mit seinem „Kickbike“ (Tretroller mit Eigenwertung).

Ich möchte gern wissen, was „Herr“ auf Dänisch heißt. Die Vermutung liegt bei „Herrer“ oder so ähnlich. Die Aufklärung folgt: Die förmliche Anrede „Sie“ gibt es in Dänemark nicht mehr. Es werden nur noch die Mitglieder des Königshauses mit „Sie“ angesprochen. Aber auch die älteren Dänen haben diese Anrede noch nicht ganz abgelegt. Dass ich den Bürgermeister jetzt einfach mit seinem Vornamen ansprechen soll, kommt mir etwas fremd vor.

Lars fragt nach der Startpistole. Ach, die habe ich im Wohnmobil vergessen. Und das, obwohl ich schon vorher um diese gebeten wurde. Der Start sollte doch angemessen erfolgen! Michael Larsen leiht mir sein Fahrrad, damit ich schnell zu meinem Fahrzeug komme. Der förmliche Start ist gerettet! Aber nun denn: „Lars, gib den Startschuss ab!“ Wir können mit nur einer Minute Verspätung starten, nämlich genau um 9.01 Uhr.

Bei den ersten Kilometern wird noch gefrotzelt. Frage: „Ingo, wo geht es lang?“ Antwort: „Immer gen Süden, und wenn du mal auf dem falschen Weg bist, dann fragst du einfach, wo es nach Gibraltar geht. Gibraltar kennt jeder und kurz vor Gibraltar ist auch ausgeschildert!“ Ein anderer fragt aber auch: „Wie weit ist es noch“, „Diese Frage hätte auch von mir kommen können!“

Bedanken möchte ich mich bei Frau Dorte Brasse. Sie war mir im Vorfeld und für die ersten zwei Etappen sehr behilflich. Danke auch allen, die den Start zum „TE-FR2012“ durch ihr Mitwirken möglich gemacht haben. Hilfe benötigte ich ständig. Sei es von der Polizei, den Bürgermeistern, den Straßenverkehrsbehörden, der Presse, usw.. Nun steht einem erfolgreichen „TE-FR2012“ hoffentlich nichts mehr im Wege. Danke auch an Michael Larsen. Er wird in ganz Dänemark bei uns sein, um bei jedem Wetter die Pfeile wieder abzutrennen, die Joachim vorher liebevoll an Straßenlaternen, Leitpfosten usw. angebracht hat. Die Dänen sind da sehr empfindlich.

Es muss sich ab heute erst noch alles einspielen. Wichtig ist primär die Zeitmessung. Sebastian Bentele hat ein Programm für die Zeitnahme entworfen, das sich in der Vergangenheit sehr bewährt hat. Es wurde auch immer wieder verbessert, sodass man eigentlich beruhigt sein müsste. Die Zeitnehmer, Louise Scholl aus England und der Franzose Thierry Poupard, haben sich bereits von mir in das Programm einweisen lassen. So ganz fit bin ich mit diesem allerdings auch noch nicht. Jedoch steht uns Sebastian jederzeit über Telefon zur Problemlösung zur Verfügung.

Louise arbeitet im IT, also im Bereich der **Informationstechnik**. Sie wird uns nach 5 Tagen verlassen. Sie hat dann anderweitig für 14 Tage zu tun, kommt danach aber wieder, um bis Gibraltar bei uns zu bleiben. Sie kann auch massieren und ist daher für die Veranstaltung ein Glückstreffer.

02. Etappe: Von Oster Vra nach Stovringy Dänemark: Montag, 20.08.12 63,5 km/119,5 km

Wir haben noch Probleme mit der Technik, die wir aber in den nächsten Tagen beheben werden. Es trifft einiges zusammen: Für die Einweisung stand nur wenig Zeit zur Verfügung und es ging mehr oder weniger im „Hauruckverfahren“. Ich stehe zwar immer wieder mit meinem spärlichen Wissen zur Seite. Wenn wir aber damit nicht weiterkommen, dann müssen wir Sebastian anrufen. Das ist nicht immer einfach, denn er ist oftmals nicht erreichbar. Das kostet dann viel Nervenkraft, weil man nicht weiterkommt. Heute gibt es aber keinen Bedienungsfehler, sondern es liegt am System des Programms. Es wird von Sebastian umgehend korrigiert.



Peter Bartel erschien gestern nicht auf der Ergebnisliste. Das wird aber nachgeholt. Wie schon erwähnt, muss sich einiges noch einspielen. Dumm ist nur, wenn die Angehörigen ihren Athleten nicht auf der Ergebnisliste finden. Dann vermuten sie manchmal das Schlimmste. Es sind heute 49 Läufer, Peter Bartel mit seinem „Kickbike“ und Sigrid Eichner als Etappenläuferin auf der Strecke. Der Himmel ist bedeckt und es kommen immer wieder ein paar Regentropfen herunter. Im Grunde genommen ist es das ideale Laufwetter!

Stéphane Pelissier kommt mit einer Zeit von 5 : 19 : 20 Std. als Erster ins Ziel. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit liegt daher knapp unter 12 km/Std.. Als Nächster beendet Robert Wimmer die Etappe, ehe es eine längere

Einlaufpause gibt. Dann jedoch kommen die Läufer Schlag auf Schlag.

Einen Schlag bekomme ich aber auch, als Ilse Hofbauer mir sagt, dass ihr Richard am letzten VP ausgestiegen ist. Das kann doch nur nach einem Unfall passiert sein?! Nein, er hatte so starke Krämpfe, dass es nicht mehr weiterging. Nun kann man sagen: Vom letzten VP bis zum Ziel sind es nur noch sieben Kilometer! Richard hätte noch viel Zeit gehabt und als Geher wäre es doch noch gegangen. Wir stecken da aber nicht drin und die Entscheidung lag allein bei ihm. Das ist tragisch! Er musste schon beim „TransAm1994“ aussteigen. Weil ihm damals der Betreuer fehlte, musste er buchstäblich wegen Hunger aufgeben. Einen weiteren Versuch einer Kontinentquerung startete er beim „TE-FR2009“. Aber auch da wurde es nichts. Der „TE-FR2012“ war seine letzte Chance. Ein Finish hier wäre die Krönung seiner Laufbahn gewesen. Er ist 77 Jahre alt und man hätte es ihm von ganzem Herzen gegönnt.

Die Japaner und ihre Fotoapparate! Was würden sie ohne diese machen? Mir gefallen die Japaner. Sie sind sehr freundlich und bedanken sich immer wieder. Heute feiert Yorimasa Watanabe seinen 71. Geburtstag. Sein Landsmann Satoshi Sanoyama blickt gleichzeitig auf die Vollendung seines 59. Lebensjahres zurück. Es wird ihnen ein kleines Ständchen gesungen und beide bekommen als Erinnerung ein Handtuch vom „TE-FR2012“. Meine Inge hat diese Tücher extra für alle Geburtstagkinder des Laufes angefertigt. Sie freuen sich darüber sehr und am Abend wird allen ein Bierchen spendiert.

Der Schulleiter Jens begrüßt die Teilnehmer des „TE-FR2012“ und zollt ihnen großen Respekt. Kurz darauf beehrt uns noch Anny Winter, die Bürgermeisterin der 6.900 Einwohner zählenden Gemeinde Stovring. Sie ist

bereits dreimal Marathon gelaufen, unter anderem auch den New York-Marathon. Durch Europa zu laufen, käme ihr aber nicht in den Sinn. Sie will wissen, woher die Leute sich hierfür die Zeit nehmen. Nun, man könnte auch fragen, woher die Leute die Zeit nehmen, um eine Weltreise zu machen. Eine solche dauert in der Regel auch nicht nur drei oder vier Wochen!

03. Etappe: Von Stovring nach Bjerringbro

Dänemark: Dienstag, 21.08.12 65,7 km/185,2 km

Louise Scholl hat mich heute vor dem Herzinfarkt gerettet. Es ist schon nervig, wenn man mit der Technik nicht klarkommt. Man gibt sich Mühe, damit alles schön läuft, und dann klappt es doch nicht so, wie man es gern hätte! Die Berichte vom ersten und vom zweiten Tag und einige Bilder sind jetzt im Netz. Leider ist Louise ja nur noch bis Mittwoch bei uns. Bis dahin soll Thierry PC-fit gemacht werden.

Das Problem mit unserem Rollerfahrer Peter Bartel muss noch gelöst werden. Er steht mit seiner Etappenzeit auch heute wieder nicht auf der Ergebnisliste. Wir werden es aber bis morgen hinbekommen – wäre ja gelacht! Leider fällt mir das Lachen aber manchmal schwer, denn ich habe an Pannen immer leicht zu beißen. Die tröstenden Worte „Das darf man nicht so verbissen sehen!“ retten mich leider nicht. Perfekt ist niemand, aber jeder sollte sein Bestes geben!

In Bjerringbro werden wir von Rolf Bücking empfangen. Die riesige Halle steht uns leider nicht zur Verfügung. Wir bekommen stattdessen zwei Räume, die mit Teppichboden ausgelegt sind. Es steht aber sonst alles zum Besten. In Dänemark werden wir, was das Platzangebot und die Verpflegung anbelangt, sehr verwöhnt. Wenn nur die Preise niedriger wären! Nun aber, wo alle ihren Schlafplatz eingerichtet haben, schauen die Räume doch ein wenig eng aus. Einige werden deshalb auf den Flurbereich ausweichen. Dieser ist ebenfalls mit



Teppichware ausgelegt, sodass es sich dort ganz gut schlafen lässt.

Schon jetzt mache ich mir Gedanken, wie es den Leuten beigebracht werden soll, dass sie in Eggebek, dem ersten Etappenziel in Deutschland, statt in einer Halle in einem großen Zelt schlafen sollen. Sicherlich reicht dieses Großzelt dennoch platzmäßig nicht aus und es werden daher einige ihr eigenes kleines Zelt aufschlagen müssen. Andererseits ist dieser Umstand seit ewigen Zeiten bekannt!

Die ersten Kilometer sind heute nicht so schön zu laufen. Es geht auf der Straße 541 entlang. Später geht es dann auf der 180 und der 517 weiter. Der Verkehr ist jedoch erträglich und die Dänen sind auch eher defensive Autofahrer. Verlaufen hat sich heute Robert Wimmer. Wie er aber später bestätigt, war die Markierung prima. Man kommt leicht in einen Trott und dann werden die Richtungspfeile nicht immer wahrgenommen. Es kann leider auch vorkommen, dass ein Auto auf der Markierung parkt. Besonders ärgerlich aber ist es, wenn „nette“ Zeitgenossen die Pfeile entfernen oder gar andersherum wieder ankleben.

Veronika Möller besetzt heute den 3. VP und meldet, dass der Japaner Yasuo Kanai nicht mehr laufen kann. Er kam gestern bereits mit einiger Verspätung ins Ziel und wäre eigentlich schon aus der Wertung gefallen. Er sollte aber noch einmal seine Chance haben. Was ist mit Yasuo Kanai in diesem Jahr los? Die Rennen „TransAm2002“, „TE-FR2003“ und „TE-FR2009“ hatte er durchgestanden! Nun muss er leider passen.

Er wäre der erste Läufer weltweit gewesen, der vier Transkontinentalläufe absolviert hätte. Zurzeit gibt es neun

Menschen, die drei Kontinentquerungen geschafft haben. 32 Läufer waren zweimal erfolgreich und 150 Aktive einmal. Die Transkontinentalläufe wurden also bisher von 10 Frauen und 182 Männern 241 Mal bewältigt! „TE-FR“-Läufer gibt es namentlich 95, außerdem 132 Läufer durch Amerika und 14 durch Australien.

Auch Yorimasa Watanabe hat das Rennen aufgegeben. Nun werden die ersten Stimmen laut: „Wenn das so weitergeht, dann kommen kaum Läufer in La Línea de la Concepción an!“ Falsch! Die Erfahrung zeigt, dass die Ausfallquoten bei Rennen dieser Art in den ersten drei Wochen enorm hoch sind. Danach ebbt es ab und nach vier Wochen steigt kaum noch jemand aus! Es sei schon jetzt erwähnt, dass es beim „TE-FR2012“ nicht anders sein wird.

Robert und Stéphane laufen um 12.40 Uhr gemeinsam ins Ziel und werden von einem Journalisten interviewt. Zuvor werden noch Fragen an mich gestellt und ich bin froh, dass es kein Fernsehinterview ist. Das Ganze spielt sich nämlich in Englisch ab. Ich schwitze dabei wieder Blut und Wasser. Meine zwei Jahre Aufenthalt in Australien reichen für ein fundiertes derartiges Gespräch leider nicht aus. Ich lebte von 1969 bis 1971 in Sydney und bin natürlich etwas aus der Übung.